

## Weil Depressionen oft nicht erkannt werden Mehr Suizide als Verkehrstote

— Die Zahl der Menschen, die ihr Leben selbst beenden, ist in Deutschland doppelt so hoch wie die Zahl derjenigen, die im Straßenverkehr tödlich verunglücken. 50–70% der Suizide gehen auf eine depressive Erkrankung zurück – viele könnten verhindert werden, so Priv.-Doz. Dr. Albert Zacher, Regensburg, wenn rechtzeitig eine antidepressive Therapie erfolgen würde.

Tatsächlich werden depressive Erkrankungen in vielen Fällen übersehen. Immer wieder kommt es vor, dass die Patienten erst nach acht bis zehn Jahren eine angemessene Behandlung erhalten. Dieses Defizit ist unter anderem darauf zurückzuführen, dass das Krankheitsbild oft nicht leicht zu erkennen ist. Die meisten depressiven Patienten wenden sich wegen körperlicher Beschwerden an ihren Hausarzt – von einer Depression sprechen die wenigsten, meist wissen sie gar nicht, dass eine psychiatrische Erkrankung die Ursache ihrer somatischen Beschwerden sein könnte. Um trotzdem die richtige Diagno-

se zu stellen, würden oft schon zwei Fragen genügen, nämlich „Haben Sie sich in letzter Zeit niedergeschlagen gefühlt?“ und „Haben Sie in letzter Zeit einen Verlust an Freude bemerkt?“.

### Informationskampagne senkt die Suizidrate

Die Fähigkeit des Hausarztes, Depressionen zu erkennen, ist entscheidend für den weiteren Weg der Patienten. Eine frühe Diagnose könnte viel dazu beitragen, um Einweisungen in psychiatrische Kliniken oder gar Suizide zu verhindern. Diese Beobachtung machte auch Prof. Ulrich Hegerl, München, im Rahmen des „Nürnberger Bündnisses gegen Depressionen“. Hier konnte durch gezielte Fortbildung von Hausärzten, aber auch durch Informationskampagnen in der breiten Öffentlichkeit die Zahl suizidaler Handlungen um 20% vermindert werden.

Weil dem Hausarzt als erste Anlaufstelle für die Betroffenen eine besonders wich-



Foto: age fotostock/Mauritius

### Beim Hausarzt klagern depressive Patienten oft nur über körperliche Beschwerden.

tige Rolle zukommt, bietet die Hexal AG in Zusammenarbeit mit dem Berufsverband Deutscher Nervenärzte (BVDN) die Fortbildungsreihe „Praktische Psychiatrie für den Hausarzt“ an. Wesentlicher Bestandteil der Seminare ist die Symptomatik depressiver Störungen; aber auch die therapeutischen Möglichkeiten in der Hausarztpraxis werden eingehend besprochen. Die Fortbildung ist von den Landesärztekammern zertifiziert. JN ■

■ Pressekonferenz am 11.2.2004 in München (Veranstalter: Hexal AG).